

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

29.1.1824 (Nr. 29)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 29. Donnerstag, den 29. Januar 1824.

Baden. (Mannheim.) — Hannover. — Königreich Sachsen. (Leipzig.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom.) — Niederlande. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Amerika. — Verschiedenes.

Baden.

Mannheim, den 28. Jan. Aus den seit dem 3. Jan. auf der hiesigen großherzoglichen Sternwarte angestellten Beobachtungen des gegenwärtig sichtbaren Kometen, haben sich für die wahre Bahn desselben folgende genäherte Elemente ergeben:

Durchgang durch die Sonnennähe 1823 den 9. Dez.
10^h 31^m Abends mittlerer Mannh. Zeit.

Kleinster Abstand von der Sonne . . . 0,22801

Länge der Sonnennähe 274° 18' 32"

Aufsteigender Knoten 303. 1. 18

Neigung der Bahn 76. 9. 40

Bewegung rückläufig.

Hiernach hat der Komet bereits am 23. d. M. seine größte Erdnähe erreicht; sein Abstand betrug um diese Zeit etwa zehn Millionen Meilen. Er entfernt sich nunmehr wieder schleunig von der Erde, und nimmt, bei immer schwächer werdendem Lichte, seinen scheinbaren Lauf am Himmel von dem Sternbilde des Drachenschwanzes, wo er sich in diesem Augenblick befindet, nach dem Kopf des großen Bären, dem Luchs, dem Teleskop und den Zwillingen, wo er gegen Ende März, wegen zu großer Lichtschwäche, sich auch dem stark bewaffneten Auge entziehen wird.

Hannover.

Hannover, den 20. Jan. J. K. H. die Herzogin von Cambridge sind vorgestern Abends von hier nach Neu-Strelitz abgereiset.

Königreich Sachsen.

Leipzig, den 17. Jan. Die Messe ist nunmehr zu Ende, aber, so unbedeutend auch gewöhnlich die Neujahrsmesse ausfällt, so ist doch kaum je eine so schlecht gewesen als diese. Man hörte nichts als Klagen, weil auch nicht ein Artikel Absatz fand. Leute, welche seit dreißig und mehreren Jahren die Neujahrsmesse besuchen, sind entschlossen, dies nicht mehr zu thun.

Frankreich.

Paris, den 24. Jan. Börsenschluß: 5proz. Konsol. 94 Fr. 70 Cent.; span. Rente 24 $\frac{1}{2}$.

Paris, den 26. Jan. Der Graf Marcellus, unser erster Gesandtschaftssekretär in London, ist gestern Mittag in einer außerordentlichen Mission nach Madrid abgereist. (Journ. d. Deb.)

Wir lieferten gestern die Nachricht von der Hinrichtung des Schneider Lecouffe und seiner Mutter; die Croix giebt heute darüber folgende merkwürdige Details:

Es war um 4 Uhr Nachmittags, als die Verurtheilten die Conciergerie verließen. Lecouffe bestieg den Karren zuerst; seine Augen waren starr; seine Gesichtszüge verriethen wenig Gemüthsbewegung. Während seine Mutter auf den Karren hinauf gehoben wurde, sagte er zu den Nächststehenden: »Adieu, meine Freunde; adieu! ich bin zufrieden; ich sterbe jung; ich sterbe für meine Frau; für meine Frau, die ich liebe; die ich so sehr liebe; um die allein mirs leid thut, daß ich sterben soll. Ich habe meinen Tod verdient; ich sage es noch einmal (mit einem Blick auf seine Mutter, welche eben fest gebunden ward); und meine Mutter bringt mich auf das Blutgerüste!« — Sein Beichtiger sagte hierauf: »Ihr müßt demungeachtet ihr verzeihen!« — »Ja,« sagte Lecouffe, »ich verzeihe ihr, allein (hier erklimten die Thränen seine Stimme).

Während der Fahrt von der Conciergerie nach dem Hinrichtungsplatze wendete sich die Mutter mehrmals um, um gegen den hinter ihr sitzenden Sohn mit Lebhaftigkeit zu sprechen; aber der Tumult der unzähligen Volksmenge erlaubte nicht, daß man ihre Worte vernehmen konnte. Sie starb, ohne eine Thräne zu vergießen, oder ein Zeichen der Reue von sich zu geben.

Roche fort, den 19. Jan. Die franz. Station an der afrikanischen Küste, welche mit Unterdrückung des Sklavenhandels hauptsächlich beauftragt ist, besteht, den neuesten Anordnungen zufolge, aus der Korvette Hebe, der Kanoniere Bressane, den Briggs Dragon und Marsouin, den Goelleten Toulonnaise und Nomus, und der Golette la Dorade, welche auf der Insel Gorea überwintert hat. (Croix.)

Großbritannien.

London, den 21. Jan. 3prozent. Konsol. 88 $\frac{3}{8}$; ditto in Rechn. 88 $\frac{7}{8}$; desgl. reduziert 89 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 237; spanische Bons von 1821 — 24 $\frac{1}{4}$; ditto von 1823 — 16 $\frac{3}{4}$.

London, den 22. Jan. 3prozent. Konsol. 89 $\frac{3}{8}$; span. Bons von 1821 — 24 $\frac{1}{4}$.

Die kürzlich mitgetheilte Nachricht von der Realisation der griechischen Anleihe an der Londoner Börse durch Vermittelung des Hrn. Wing wird durch Hrn. John Bowring widersprochen, welcher sich als Sekretär des griechischen Komite' unterzeichnet.

(Morning-Herald.)

Italien.

Rom, den 14. Jan. Die Aerzte wollen zwar nicht behaupten, daß sich der Papst außer aller Gefahr be-

fiade, doch halten sie seinen Zustand nicht mehr für so äußerst bedenklich, wie noch vor ein paar Tagen. — In Hinsicht dieser Besserung sollen auch die Karnavalsfreuden nicht unterbrochen werden, und die Theater sind wie gewöhnlich offen. (Privatbriefe aus Rom.)

Das Diario di Roma vom 17. Jan. bringt Nichts über die Gesundheit des heiligen Vaters; meldet aber, daß derselbe den Kardinal Ercole Consalvi durch ein Handbillet zum Präsidenten der Kongregation de propaganda fide ernannt habe. — Ein uns heute zugekommenes Schreiben aus Rom vom 17. Jan. (dessen übrigen Inhalt wir morgen geben werden), sagt in dieser Beziehung: »Der Gesundheitszustand Sr. Heiligkeit bessert sich täglich. Alle Brustbeklemmung und Geschwulst hat aufgehört. Der heilige Vater wird in wenigen Tagen das Bett verlassen, und gedenkt am 2. Februar den Vatikan zu beziehen. Man sagt auch, Er wolle auf den Mai sich für einige Zeit nach Civita vecchia begeben, um die gesunde Luft zu athmen, die Ihm als Kardinal schon einmal besonders zuträglich gewesen ist.« (Allg. Zeit.)

Niederlande.

Einem noch unverbürgten Gerüchte zufolge würden Se. Kön. Hoh. der Prinz Friedrich nach Batavia gehen, um daselbst für die Folge in der Qualität eines Vizekönigs zu residiren. (Journal de la Belgique.)

Preussen.

Der große Bau des neuen Museums zu Berlin ist nunmehr definitiv beschloffen, indem der König mit gewohnter Liberalität die bedeutenden, auf mehr als eine halbe Million sich belaufenden Kosten bewilligt hat. Der Bau dieses Prachtgebäudes wird indessen nur im Laufe von 3 bis 4 Jahren vollendet werden können. Schinkel's Name bürgt für die treffliche Ausführung eines Musentempels, der die Schätze des Alterthums, der Malerei und Bildhauerkunst würdig in sich vereinen wird. Vorzüglich wird die für mehr als 100,000 Thaler angekaufte Solly'sche Gemäldesammlung, welche Hofrath Hirt jetzt ordnet, darin einen Platz finden.

Köln, den 17. Jan. Des Königs Maj. haben mit theil allerhöchster Kabinettsordre vom 5. Jul. v. J. die Absonderung der indirekten Abgabenverwaltung von den Regierungen, und die Anordnung eines Provinzialsteuerdirektors, welcher für die Rheinprovinzen seinen Sitz in Köln nehmen, und mit dem 1. März d. J. daselbst in Thätigkeit treten wird, zu beschließen geruht. Der Provinzialsteuerdirektor ist dem Finanzministerium subordinirt, führt die Geschäftsverwaltung auf eigene Verantwortung und wird dabei durch die ihm gegebenen Räte unterstützt.

Rußland.

Petersburg, den 9. Jan. Am 7. d. haben die Abzlinge der ärztlich-wundärztlichen Akademie hier selbst die Andria des Terenz in lateinischer Sprache mit Hinzuefügung der Anstößigkeiten aufgeführt. Dergleichen war hier noch nie geschehen. Der Direktor der kaiserli-

chen Theater hatte die schönsten griechischen Kostüme geliefert.

Schweiz.

Bern, den 18. Januar. Eine kürzlich erschienene Verordnung untersagt die Aufnahme der Söhne von Ausländern, so das hiesige Bürgerrecht nicht erworben haben, in die zum Unterricht in den höhern Wissenschaften bestimmten Schulen. — Sogar die Söhne der Bürger, welche sich selbst keiner unabhängigen Existenz erfreuen, und die deshalb an Fortsetzung ihrer Studien durch die Dürftigkeit der Eltern gehindert sind, sollen künftig darin nicht aufgenommen werden.

(Schweizer Blätter.)

In einem Schreiben des Königs von Frankreich an die Eidgenossenschaft bezeugt derselbe das lebhafteste Vergnügen über das Betragen der Schweizertruppen im spanischen Feldzuge. Der Prinz Generalissimus ertheile ihrer Kriegszucht und Tapferkeit gerechte Lobsprüche, und der König habe die Gewißheit erlangt, daß sie nach dem Beispiel ihrer auf der edlen Waffenbahn ihnen vorausgegangenen Landsleute, den Grundsätzen der Ehre getreu bleiben werden, die ihnen zur Erbtugend geworden sind. — Uebrigens scheinen die Schweizer, von denen das Garderegiment den Dienst im f. Pallas zu Madrid versieht, einen gefährlichen Posten zu haben, indem sie bisweilen von den spanischen Truppen genekt werden. So ist bei einem Austritt am neuen Jahr einer ums Leben gekommen, und nur die Klugheit der Hauptleute konnte Uebrigens verhüten. Später am gleichen Tage hat es wieder Händel gesetzt. In der Nacht vom 2. wurde auf einen Schweizer, der an einer abgelegenen Pforte des Pallas seinen Posten hatte, ein Stein geworfen. Die Entfernung des spanischen Reiterregiments Prinzessin hat den Streit für jetzt entfernt.

Der tägliche Rath zu Luzern untersagt für diese Fastnacht alles Maskeradengehen, mit Ausnahme des alterthümlichen Fritsch-Amzuges am fetten Donnerstag, der aber von seiner ersten Bestimmung zu Belegung des Militärgeistes (die Jugend erschien dabei in voller Waffenrüstung) zur Posse herabgesunken ist.

Die Regierung des Kantons Waadt hat ihre letzterwähnte Verfügung gegen die Nomiers allen Geistlichen des Kantons, dann den Statthaltern, Friedensrichtern und Municipalitäten in einem Schreiben mitgetheilt, in welchem mancherlei Züge angeführt sind, welche die Frechheit und Widerspenstigkeit jener Sektierer bekräftigen. Hier nur einige derselben. Ein ordinirter Geistlicher, Helfer zu Labonne, widersetzte sich dem Befehl des Staatsraths, keine solche Versammlungen mehr zu halten; wurde darauf erst suspendirt, dann aus dem Verzeichniß der Geistlichen ausgestrichen, setzte aber die Versammlungen fort, nach wie vor. Ein anderer, ebenfalls ordinirter Geistlicher, Helfer zu Föle, ging in die dortige Schule, und erklärte dem Schulmeister vor den Schülern: er unterweise die Schüler in einer falschen Religion, führe sie auf Satanswegen, wäre ein Uebrig seiner Schule; den in den Schulen eingeführten

Katechismus nannte er ein Satanswerk. Auch dieser setzte, trotz bestimmten Verbots, seine Versammlungen fort, in denen auf Weihnacht ein Schneider das heil. Abendmahl austheilte. Ein dritter hielt zu Luboane seine Versammlungen zur Zeit des Gottesdienstes, drängte sich bei Kranken ein, verlästerte den Pfarrer, und gab dem Stadtrath auf die Klage: er säe Zwist in die Haushaltungen, die Antwort: gerade das müsse seyn. Widerspenstigkeit gegen jede andere Autorität als die ihrige, scheint ihr Hauptgrundsatz. Hier entzogen auf ihr Aufrufen Eltern ihre Kinder den Schulen; dort lehnten sich Kinder gegen die Eltern auf. Endlich am 24. Dez. übergaben jene genannten drei Geistlichen dem Staatsrath eine Bittschrift, in der sie ihren Entschluß ankündigten, sich von der Landeskirche zu trennen, und ein Kirchlein auf eigene Faust einzurichten. Auf dieses erfolgte jene Verfügung. Der Staatsrath, heißt es am Schluß des Schreibens, will weder die Gewissen, noch die Meinungen belästigen, auch tritt er nicht in theologische Erörterungen ein; aber Sie Herr . . . werden alle Mittel, die ihre Macht und ihr Einfluß Ihnen an die Hand gibt, anwenden, und die strenge Handhabung des Beschlusses vollziehen, damit dem Staat die Ruhe, der Kirche der Friede erhalten werde.«

Spanien

Madrid, den 16. Jan. Der König hatte, wie man sich erinnert, bald nach seiner Befreiung eine Art von Ordensschild (escudo de distincion) dekretirt, welches die Generalkapitäne der Provinzen an die durch bewiesene Treue gegen den Staat und dessen Oberhaupt ausgezeichneten Personen auszutheilen ermächtigt wurden. Durch ein Dekret v. 14. Dez. nimmt der König jene Vollmacht zurück, indem er für die Zukunft das Recht, solche Ehrenzeichen auszutheilen, sich selbst in Person vorbehält. (Etoile.)

Am 13. Jan. hat der Kriegeminister eine Verordnung erlassen, vermöge deren in Rücksicht und zu definitiver Unterdrückung der noch in Spanien hin und wieder sich zeigenden revolutionären Reaktionen überall im ganzen Reiche Militärgerichte zusammenberufen werden sollen, um alle gegen die unumschränkte königl. Gewalt unternommenen Handlungen in Gemäßheit des königl. Dekrets vom 4. Mai 1814 auf das strengste zu richten und zu bestrafen. Bei jedem solchen Gericht werden 4 Jisfale als öffentliche Ankläger in Funktion treten. (Etoile.)

Valencia, den 10. Jan. Letzte Nacht machten 2 bewaffnete Haufen den Versuch, an den Thoren de Cuarte und Santo Marciso die Wachtposten aufzuheben. Das unsinnige Vorhaben blieb jedoch ohne Erfolg. (Restaurador.)

Perpignan, den 5. Jan. Die in der Gegend von Tarragona kantonirt gewesenen konstitutionellen Truppen sind aufgelöst, und bei den royalistischen untergebracht worden. Dea entlassenen Offizieren ist $\frac{1}{2}$ Pefeta täglich zugestanden. Auch die in Granollers,

Mataro, S. Felix u. s. w. kantonirten konstitutionellen Truppen sollen aufgelöst werden.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)
Der Londoner Courier führt aus Newyorker Blättern, die bis zum 25. Dez. in London angekommen waren, als (noch zu bezweifelnde) Thatsache an, der großbritannische Minister habe dem Kongreß der v. St. das förmliche Anerbieten der guten Dienste Englands gemacht, im Fall die v. St. in die Absichten des Londoner Gouvernements rücksichtlich der heiligen Allianz und Südamerika's eingehen würden. — Die Etoile hält den ganzen Aussatz für apocryphisch.

Die Brigg Mary hat Hrn. Alex. Burton, der mit Depeschen vom amerikanischen Gesandten in Spanien beauftragt ist, in Philadelphia ans Land gesetzt, und dieser ist sogleich nach Washington geeilt.

(Lond. Courier.)

Das Schiff Libertad, von 64 Kaonen, welches der Staat von Columbia von der niederländischen Regierung gekauft hat, ist in Newyork eingelaufen, um auf dem dortigen Werft einigen Ausbesserungen und Verbesserungen unterworfen zu werden. (Idem.)

Die columbischen Abgeordneten haben zu Washington bei Hrn. Monroe gespeist. Ihre schwarze Kleidung stach auffallend gegen die reichen Uniformen und Ordensdekorationen der andern diplomatischen Agenten ab. (Idem.)

Brasilien.

Die Zeitungen von Rio Janeiro, welche wir bis zum 26. Nov. besitzen, bestätigen zwar den fast totalen Ministerwechsel, allein sie enthalten nicht einmal eine Andeutung davon, daß der Kaiser die absolute Gewalt an sich gerissen habe. Aus einigen kaiserl. Dekreten kann man jedoch abnehmen, daß eine sehr bedeutende Konspiration entdeckt worden ist. Da indessen einige Blätter in der Reihe fehlen, so läßt sich über die näheren Umstände nichts bestimmtes sagen. Eines der nur erwähnten Dekrete befiehlt u. a. die ungesäumte Einschiffung des in Haft befindlichen Antonio de la Souza Biera und seiner Familie nach Europa auf einem eigends dazu gemietheten Schiffe, und beordert den Generalintendanten, die H. H. Paul Jourdan, Bernard dos Reis u. Henrique Garces binnen 30 Tagen des Landes zu verweisen, und ihnen dabei die Wahl zu lassen, in welchem europäischen Hafen sie ans Land zu gehen wünschen. — Am 21. Nov. war die Luconia nach Havre de Grace unter Segel gegangen, um die drei Gebrüder Andrade, Melchior, Rocho, dessen beide Söhne und Montezuma mit seiner Familie nach Europa zu transportiren. (Etoile.)

Verschiedenes.

Zu Luzern starb am 21. Jan., im 81. Altersjahre, der Johanniterritter Prinz Philipp von Hohenlohe,

Schillingfürst. Schon im J. 1767 erhielt er die Kom-
menthurei Lobel im Thurgau, wo er einen großen Theil
seines Lebens zubrachte. Seit den Veränderungen, wel-
che sich mit dem Malteserorden zutrug, lebte er in
Luzern von einem Jahrgehalt von 4000 fl., den ihm
die Regierung des Standes Thurgau angewiesen
hatte. In den letzten Jahren ernannten ihn sei-
ne Mitbürger zum Mitglied des großen Rathes eben dieses
Kantons.

Eine bayerische Zeitung schreibt: »Allerhöchsten Orts
ist den Barfüßer-Karmeliten zu Würzburg unter folgen-
den Modifikationen zwei Novizen aufzunehmen gestat-
tet worden: 1) Die Kandidaten haben sich zuvor einer
Prüfung zu unterwerfen; 2) sind gehalten, ihre theo-
logischen Kollegien auf der Universität zu absolviren,
und 3) vor Ablegung der Ordensgelübde ihre Tauglich-
keit in seelsorglichen Geschäften durch eine abermalige
Prüfung zu beurkunden.«

A. Wichmann, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

28. Jan.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,2 L.	† 5,2 G.	62 G.	SW.
M. 2 $\frac{1}{4}$	27 Z. 7,6 L.	† 5,9 G.	63 G.	SW.
N. 9 $\frac{1}{4}$	27 Z. 5,5 L.	† 4,8 G.	62 G.	SW.

Veränderlich mit Regen.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 30. d. M.,
ist der 7te kleine Ball im Museum.
Karlsruhe, den 27. Jan. 1824.

Die Museumskommission.

Achern. [Diebstahl.] In der Nacht vom 22. auf
den 23. d. M. wurden dem Bürger und Ackermann Joseph
Wolz von Lichtoch, Gemeinde Gamsburs, nachstehende Effek-
ten mittelst Einbruch entwendet:

	Anschlag.
1) 15 Weißhemder, gezeichnet mit M. V.	15 fl. — fr.
2) 13 ditto, gezeichnet mit K. V.	13 " — "
3) 8 ditto, " J. V.	8 " — "
4) 6 Knabenhemder, gezeichnet mit K. V. jedoch diese nicht alle.	6 " — "
5) 8 Mannshemder, gezeichnet mit J. V.	16 " — "
6) 2 große kölschene Bettzichen	6 " — "
7) 3 hänsene Leintücher	4 " 30 "
8) 5 Servietten, gezeichnet mit M. G.	1 " — "
9) 3 Kopfkissenzichen	1 " 15 "
10) 3 hänsene und kuzratüchene Tischtücher	3 " — "
11) 1 rother Weiberroß	4 " — "
12) 1 blau simmassener ditto	2 " — "
13) 1 halbgetragener ditto ditto	2 " — "
14) 1 blautüchener Weibermusen	1 " — "
15) 1 rother ditto	3 " — "
16) 1 kattunener ditto	1 " 30 "

	Anschlag.
17) 1 ditto	1 fl. 30 fr.
18) 1 schwarzseidenes Halstuch	1 " 30 "
19) 1 ditto mit allerlei Farben	1 " 30 "
20) 1 fekonirtes weißes ditto	1 " 30 "
21) 1 weißes ditto mit Blumen	2 " — "
22) 1 rothes ditto	1 " — "
23) 1 schwarzbaumwollenes Fürtuch	1 " — "
24) 1 schwarzes halbbaumwollenes ditto	2 " — "
25) 1 rothes ditto mit Würfel	1 " — "
26) 1 ditto mit Efflein	1 " — "
27) 1 Paar blaubaumwollene Strümpfe	1 " — "
28) 1 Schnur Granaden	1 " — "
29) Wieder ein rother Weiberroß	3 " — "
30) 1 halblauer ditto	2 " — "
31) 1 blau simmassener ditto	2 " — "
32) 1 leinener ditto	2 " — "
33) 1 rother Straßburger Weibermusen	2 " 30 "
34) 1 blautüchener ditto	3 " — "
35) 1 rother ditto	1 " — "
36) Noch ein schwarzseidenes Halstuch	1 " 30 "
37) 1 ditto mit allerlei Farben	1 " 30 "
38) 1 weißes fekonirtes Halstuch	2 " — "
39) 1 ditto mit rothen Streifen	1 " — "
40) 1 rother ditto	1 " — "
41) 1 schwarze sammetne Weiberkappe	1 " 30 "
42) 3 Schnüre Korallen mit einem Krempel	2 " — "
43) 1 schwarzbaumwollenes Fürtuch	2 " — "
44) 1 halbbaumwollenes ditto	1 " — "
45) 1 weißhänsenes ditto	1 " — "
46) 1 kattunenes ditto	1 " — "
47) 1 ganz neues rothes ditto	1 " — "
48) 1 hänsenes Fürtuch	1 " — "
49) 1 Paar wollene Strümpfe	1 " — "
50) 1 neue Kappe	1 " 30 "
51) 2 schwarze Tischtücher	1 " — "
52) 1 weißer Wachstok	— " 30 "
53) Ungefähr 7 oder 8 Laib Brod	1 " 36 "
54) 30 Ellen hänsen Tuch	10 " — "
	151 " 51 "

Sämmtliche Großherzogliche Behörden werden ersucht, das
Gezeichnete zur Entdeckung dieses Diebstahls vorzusehen, und
von dem Erfolge uns in Kenntniß zu setzen.

Achern, den 26. Jan. 1824.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Kastatt. [Berichtigung.] In Betreff der Anzei-
ge, welche Herr Buchhändler Winter in Heidelberg von mei-
ner griechischen Grammatik in den Zeitungen zu Nr.
24 und 28 der Karlsru. Zeitung einrücken ließ, sehe ich mich
zu der Erklärung veranlaßt, daß Hr. Winter, ganz ohne
mein Wissen und ohne eine nähere Veranlassung
von meiner Seite, den üblichen Entschluß gefaßt hat,
bei größeren Lieferungen das Buch nicht nur um einen sehr
billigen Preis zu geben, sondern auch noch Freieemplare für
die ärmern Schüler jeder Anstalt abzutreten.

Kastatt, den 26. Jan. 1824.

Feldbausch, Professor.

Karlsruhe. [Ein Reisegesellschafter mi-
gesucht.] Jemand, der in etwa 8 Tagen mit Extrapost
und eigenem Wagen von hier über München nach Wien reist,
sucht einen Reisegesellschafter. Man erfährt hierüber das Nä-
here im Zeitungs-Komptoir.